Zum Frühjahr

Scranton Opera Store, 508 Lackawanna Avenue.

Neue Waare! Billige Preise!

Indem nun meine Frühjahrstoffe aus allen Fabriken angekommen sind, so erlaube ich es mir, dem geehrten Publikum anzuzeigen.

Ihr werdet eine sehr große Auswahl in allen Sorten Waaren finden, größer, als wie ihr sie irgend wo anders finden könnt.

Die Preise können nicht geboten werden, da ich viele von meiner Waare sehr billig an Auction in New York und Philadelphia gekauft habe, und ist es mir daher möglich, billiger als irgend ein anderer Store zu verkaufen.

Große Auswahl in allen Sorten Kleiderstoffen **von 25 Cents an.**

Prachtvolle schwarze Alapacas von 30 Cents an, sowie alle Sorten schwarze und farbige Seidenzeuge, Silk & Wool Velours, Silk & Wool Poplins, Silk Warp Melange, Silk Crettone, Japanese Silks, Lyons Poplins, all Wool Plaids, Empress Cloths, Balermer Poplins, french Merinos, black & colored Irish Poplins, Mohair Lustres, alle zu sehr billigen Preisen.

SHAWLS! SHAWLS!

Die neuesten Frühjahrsshawls gestreift und einfarbig von $2.00 an bis zu allen Preisen.

Broche Shawls, die besten in der Stadt zu außerordentlich billigen Preisen.

Alle Sorten seidene und wollene Jacken.

" " gebleichte, ungebleichte und rothes Tischtücherzeug.

" " weiße und rothe Flannell.

Große Auswahl in allen Sorten weißen Stoffen für Kinder, Swiss Mulls, Langs Marseiles, Jaquenet & Cambrics, sowie verschiedene andere Sorten in gestreifte, karirte und glatte, zu sehr billigen Preisen.

Prachtvolle Marseilles von 25 Cents an.

" Mulls " 20 "

Muslins sehr billig. Guter gebleichter Muslin für 12½ Cents per Yard, voll Yard weit.

Neue Calicos. Unterröcke für 85 Cents das Stück. Neue deutsche Bettzeuge und Barchente, wie gute Gänse Federn. Feine wollene Carpets sehr billig.

Kommt und überzeugt euch, bevor ihr irgend wo anders hingeht. Ihr werdet Geld sparen, wenn ihr eure Waare kauft, im **Opera Store, 508 Lacka. Ave.,** bei **J. Levy.**

Star Kleider Halle!

504 Lacka. Avenue, 504 Lacka. Avenue.

Star Kleider Halle,

NO. 504 LACKAWANNA AVENUE,

Das zuverlässigste Haus in Scranton für

Fertig gemachte Kleidung.

Alle Waaren von unserer eigenen Fabrikation.

Frühjahrs Moden, Immense Auswahl,

Perfekte Schönheiten, Novelitäten in jedem Departement,

Aechte ganz wollene Anzüge, Große Vortheile für Käufer.

Anzüge für Männer, Jünglinge, Knaben und Kinder.

Große Auswahl von Herren Garderobe-Artikel, Hüte, Kappen, Koffer, 2c.

STAR CLOTHING HALL,

No. 504 Lackawanna Avenue.

Greenewald & Bruder.

Zum Zeichen des grossen Sterns.

Hotel Cossa,

321½ Penn Avenue, Scranton, Pa.,

(früher Ed. Günster's Restauration.)

Indem ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und einem wohllöblichen Publikum die Uebernahme des genannten Gasthauses zur Anzeige bringe, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine Kunden durch vorzügliche Speisen und die besten Getränke zu befriedigen.

Die besten Journale des In- und Auslandes stets on file.

Ein separates Zimmer für Gesellschaften und Familien.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

6f73 Gustav Cossa.

Gebr. Goldsmith,

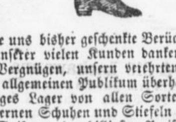
Das älteste und größte Geschäft! von

Stiefeln und Schuhen

im

Groß- und Kleinverkauf.

No. 304 Lacka. Avenue, Scranton.



Für die uns bisher geschenkte Berücksichtigung seitens unserer vielen Kunden dankend, haben wir das Vergnügen, unsern verehrten Gönnern und dem allgemeinen Publikum überhaupt unser reichhaltiges Lager von allen Sorten frischen und modernen Schuhen und Stiefeln für gegenwärtige Saison zu den billigsten Preisen zu offeriren.—Wie bisher reelle Bedienung versprechend, bitten dieselben um geneigten Zuspruch.

Gebr, Goldsmith.

Friedrich Lehr,

Verfertiger von

Grabsteinen,

Monumenten, Tischplatten

und allen Arbeiten, die in sein Fach einschlagen. Hält vorräthig die hübscheste Auswahl von Marmor und beschäftigt nur die besten Arbeiter. Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.

☞ Herr Lehr war früher Werkführer in May's Geschäft.

Werkstätte: An der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue, zwischen Brock's Schmiede und Sommer's Holzhof. 12f

Sattlerei

Simon Schön,

Jacksonstraße,

oberhalb der Main, Hyde Park, Pa.,

abrizirt alle Sorten von leichten und schweren

PferdeGeschirren.

Ferner Händler in

Feinen Koffern,

Reisetaschen,

Pferdebekleidung und Sattlerei-Waaren.

Deutsche, sprecht bei ihm vor. 25fr72

Wilhelm F. Kiesel. | Carl D. Neuffer.

Wilh. F. Kiesel & Co.,

Wechsel-,

Passage-undSpeditions-Geschäft,

zweite Thüre vom Courthause.

Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool 2c. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auszahlungen durch Post-Anweisungen durch den Norddeutschen Lloyd nach dem Norddeutschen Bund, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland einbezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Mieths- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe 2c. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wilh. F. Kiesel u. Co.

Connell & Battin,

(Nachfolger von Connell u. Silkman,)

Engros- und Detail-Händler in

Eisenwaaren

für Bauhandwerker,

Ames', Old Colony und Rowland's

Schaufeln,

Handwerksgeschirr,

Kutschen-Bolzen,

Farben, Oel, Terpenin,

Alkohol und Kitt

Eisen, Blei, Cement und Terra Cotta

Röhren,

Refrigatoren, Wasserkübler,

Oefen und Blechwaaren

☞ Fensterglas zu Fabrikpreisen. ☜

Scranton, 1. Juli 1869.

Lackawanna Haus

Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,

Chas. Tropp, Prop'r.

Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.

Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.

Ein feiner Saal für Damen und Familien.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freund

25jn8 Chas. Tropp.

Welche Vortheile hat die Elias Howe Maschine über andere?

Erstens—Das Publikum kennt sie als dauerhaft. Der beste Beweis dafür ist, daß zwanzig Jahre Gebrauch noch keine second-hand „Howe" Maschinen in den Markt gebracht haben. Dies kann nicht von anderen Maschinen gesagt werden.

Zweitens—Sie enthält ihr eigenes Material zur Ausbesserung.

Drittens—Sie hat weniger schwache Theile als jede andere.

Viertens—Sie macht einen Stich, wie bei Hand; andere thun dies nicht.

Fünftens—Man hat vollständige Controlle über beide Faden, was bei anderen nicht der Fall ist.

Sechstens—Sie liefert den Faden im Verhältniß zur Dicke des verarbeiteten Stoffes, wodurch die Schnelligkeit erhöht, das Abfallen der Stiche und Brechen der Nadeln aber vermieden wird—ein großer Vortheil vor anderen Maschinen.

Siebentens—Sie näht einen festen Saum in Cassimier, den Stich an beiden Seiten verhüllend, und ebenso auf dünnes Papier, ohne Spannung zu verursachen.

Achtens—Der Fußbeschwerer ist leicht beseitigt, wenn man eine Nadel einsetzen oder Unterarbeit einrichten will. Bei anderen Maschinen ist dies nicht so.

Neuntens—Viele neue Maschinen haben ihre Glanzperiode und ihren Verfall gehabt—ihre einst populären Maschinen sind jetzt kaum bekannt — andere haben radikale Veränderungen gemacht, um nur existiren zu können; während die Elias Howe Maschinen Companie dem Grundgedanken von „Elias Howe, Meister des Mechanismus," (die Maschine ist mechanisch korrekt und verändert sich nicht,) getreu geblieben ist und immer neue Anbauten an ihre Fabrik machen mußte und heute noch nicht den Bedarf versehen kann, obschon sie sechs Hundert Maschinen per Tag fabrizirt — gerade eine Maschine in der Minute. 15f72,1i

Zum Verkauf bei Wm. J. Crane, 324 Lackawanna Avenue, Scranton.

sowie - - - - - C. M. Marwell, 103 Marketstraße, Wilkesbarre.

Stadt und Staat.

Der „Scranton Männerchor" machte am Samstag eine Excursion nach Allentown, um sich an dem daselbst stattfindenden Sängerfeste (verbunden mit Fahnenweihe des Allentown Liederkranz,) zu betheiligen. Schreiber dieses führten Geschäfte nach Philadelphia und so beschloß er, als Gast des „Männerchor" an den Festlichkeiten theilzunehmen, soweit es seine Zeit erlaube. Wir fuhren hier am Samstag Morgen um 7.30 mit der Lehigh u. Susq. Bahn ab; eine Beschreibung der Fahrt und der abwechselnden Landschaftsbilder zwischen Scranton und Allentown wird mir der Leser erlassen, da es eine gewandtere Feder erfordert und selbst eine solche der Wirklichkeit kaum gerecht werden könnte. Wir kamen Mittags um 12 Uhr in Allentown an und der „Männerchor" wurde am Bahnhofe von einer Committee des festgebenden Vereins empfangen, nach dem Hauptquartiere escortirt und dann einquartirt.

In Allentown verließen wir unsere Scrantoner Freunde und fuhren direkt nach Philadelphia, von wo der Zug uns wieder am Sonntag Vormittag bis nach Bethlehem zurück brachte. Den Weg von da nach Allentown (6 Meilen) mußten wir zu Fuß zurücklegen—an einem heißen Nachmittage gewiß keine kleine Aufgabe für 184 Pfund Gewicht und No. 10 Pflastertreter. Allein, wie Alles sein Ende erreicht, so auch dieser Weg; wir überschritten die vom Bahndepot und über die Lehigh nach Allentown führende hübsche Brücke und suchten uns dort so gut als möglich zu orientiren; allein vergeblich war unser Auslug nach einem „Zeichen," das dem Durstigen und Hungrigen Labung versprach. Mit Noth erhielten wir in einer Apotheke ein Glas Eiswasser zur „Stärkung," bis uns ein alter Mann endlich nach einem Confektladen wieß, wo drei Glas Cider den Durst und eine „Bolognawurst" den Hunger wenigstens einigermaßen stillten. Der Mann aber schien förmlich entsetzt, als wir uns nach einem Bierlokale erkundigten — so etwas gibt's für den „Fremden" Sonntags in Allentown nicht — war aber doch gefällig genug, den Weg nach dem „Busch" zu beschreiben, wohin die „Singers" ihren Ausflug gemacht. Die Aussicht auf einen weiteren Marsch von 2—3 Meilen über Stock und Stein war wenig verlockend, allein in der Noth frißt der Teufel Fliegen und so machten wir uns nochmals auf den Weg. Glücklicherweise holten uns auf demselben die Brüder Igel von Catasauqua ein und waren so freundlich, uns einen Sitz im Buggy anzuweisen, das uns bald an Ort und Stelle brachte. Der Pic Nic Platz war nicht zum Besten gewählt, allein die herzliche Aufnahme der Scrantoner und Allentowner ließ uns diesen Uebelstand leicht ignoriren.

Wie es bei einem solchen Ausflug verwandter Seelen hergeht, braucht kaum geschildert zu werden. Man hat Durst, ehe man sich auf den Weg macht und derselbe wird durch den weiten Marsch in glühender Sonnenhitze nicht vermindert. Das bekannte Lied: „Bier her, Bier her! oder ich fall' um!" wird in Tausend Variationen wiederholt, ehe es gelingt, ein Glas des schäumenden Gerstensaftes zu erringen, denn eine gewisse Klasse scheint bei derartigen Gelegenheiten förmlich auf Stehplätze vor der Bar abonnirt zu haben.

Von den bekannten Rohheiten einiger amerikanischen Loafers abgesehen, herrschte auf dem Festplatze das herzlichste Einvernehmen. Die Allentowner wetteiferten, um ihren Gästen von Reading, Pottsville, Scranton u. s. w. den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, während die genannten Vereine unter sich ebenfalls eine Verbrüderung anstrebten, die hoffentlich in der Gründung eines „Sängerbundes" ihren Ausgangspunkt erreicht. Von alten Bekannten fanden wir daselbst Hrn. Wilhelm Rosenthal, von der „Deutschen Eiche" in Reading, Hrn. Delampel (früher von Scranton) und einige Andere, auf deren Namen wir uns nicht mehr besinnen können.

Vor dem Heimmarsche besuchte unsere Gesellschaft noch einen Gebirgskegel, von dem sie eine prachtvolle Aussicht über Allentown und das Lechathal bis zu den blauen Bergen hatte; hiermit schloß der zweite Festtag. (Von dem ersten Tage wollen wir nur so viel berichten, daß der „Scranton Männerchor" bei dem Concert am Samstag seine beiden Piecen vortrefflich zur Geltung brachte und, wie uns vielfach versichert ward, hohen Beifall erntete.)

Am Montag Morgen um 9 Uhr traten die verschiedenen Vereine zur Parade an; die Marschroute war eine ziemlich lange, führte aber durch hübsche Straßen, die dicht mit Zuschauern gedrängt waren. Die offizielle Begrüßung der fremden Sänger fand durch den Mayor von Allentown, Dr. Jäger, in deutscher Sprache Statt, worauf gemeinschaftlich das Bundeslied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde," unter Begleitung der „Allentown Cornet Band," gesungen wurde. Dann setzte sich der Zug nach dem Festplatze, König's Park, in Bewegung, wo die Fahnenweihe stattfand. Diesen Theil der Feier eröffnete ein „Begrüßungslied" des Allentown Liederkranz, nach dem die Fahne enthüllt und überreicht wurde; dann sang derselbe Verein das „Fahnenlied," worauf die Festrede von Dr. Koch (dem tüchtigen Redakteur des „Unabh. Republikaner") in meisterhaftem Vortrage gehalten ward.

Das offizielle Programm war hiermit erledigt und es folgte nun Tanz und Unterhaltung. Die Scrantoner wußten sich kaum all der Ehrenbezeugungen zu erwehren und es schien, als wären sie schon jahrelange Bekannte der Anwesenden. Nur ungern ließ man sie Nachmittags um 3 Uhr ziehen und wir gestehen, daß auch uns der Abschied von den neugewonnenen Freunden schwer wurde. Allein: „Geschieden muß sein!" und so bestiegen wir denn das bereitstehende Fuhrwerk und fuhren dem Innern der Stadt zu, von wo der Bahnzug um 4 Uhr Nachmittags abfuhr.

Die Heimfahrt ging glücklich von Statten — zwar waren Baß und Tenor ziemlich defekt und die ganze Gesellschaft in einem Zustande, den man gewöhnlich mit „marode" zu bezeichnen pflegt, aber der Humor trat immer wieder zu Tage und dazu trug Freund Gruhn sein ehrlich Theil bei.

Für einen so jungen Verein, zumeist aus hartarbeitenden Männern bestehend, hat der „Männerchor" Lorbeeren genug errungen und könnte mancher älteren Organisation zum nachahmungswerthen Vorbilde dienen; daß er es soweit gebracht, ist besonders dem Direktor, Hrn. Mayer, und dem unermüdlichen Präsidenten, Hrn. Greiner, zu verdanken.

Schließlich statten wir im Namem des Vereines den Sängern von Allentown, dem Arrangements-Committee, sowie den gastfreien Bürgern der „Königin an der Lecha" den herzlichsten Dank für die zuvorkommende Aufnahme und noble Bewirthung ab und fügen die Hoffnung bei, daß es uns in nicht ferner Zeit vergönnt sein möge, wenigstens einen Theil unserer Schuld wieder abzutragen.

Vermischtes.

— Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß Hr. Prof. J. Merz seine Zeichnenschule jetzt wieder eröffnet hat. Man sehe die betreffende Anzeige.

— Hr. Schurch, Photographist im „Wochenblatt"-Gebäude, hat eine vorzügliche Ansicht des Granit-Blocks (Häuser gevìert) angefertigt und dieser Office ein Exemplar übersandt, wofür wir unsern Dank abstatten.

— Die Unterschriften zum Grundkapitaz der deutschen Bank scheinen jetzt so weit vorgerückt, daß bereits auf heute (Donnerstag) Abend um 7 Uhr eine Versammlung in das Courthaus berufen ist, um die Organisation vorzunehmen. Die Stunde scheint uns etwas zu früh gewählt, da um diese Zeit weder Geschäftsleute noch Arbeiter disponibel sind, doch erwarten wir eine starke Betheiligung.

— Der Minen-Aufseher Davis wurde am Donnerstag vom hiesigen Mayorsgericht zu $50 Strafe und Kosten und einen Tag Haft verurtheilt, weil er die ihm vom Gesetz auferlegten Pflichten nicht erfüllte. Die Klage war vom Minen-Inspektor Blewitt anhängig gemacht worden und die Strafe fiel nur deshalb so gelind aus, weil es der erste derartige Klagefall war. Es ist nur recht und billig, daß die Gesetze, welche das Leben der Kohlenarbeiter zu schützen bestimmt sind, streng durchgeführt werden.

— Die Commissioners ernannten am Samstag Abend die folgenden Herren, um die Registrirung der Stimmgeber für 1873 vorzunehmen:

1. und 2. Ward, Ald. Leach.
3. Ward, H. Stark.
4. „ James Moffit.
5. „ Benjamin Davis.
6. „ Christian O'Boyle.
7. „ Michael Scanlon.
8. „ A. L. Horn.
9. „ Owen Coleman.
10. „ Peter Kunz.
11. „ Jakob Keiper.
12. „ Michael Kearney.

Die Bücher liegen zur Ablieferung in der Clerks Office bereit.

— Die Hundeverordnung soll von jetzt ab streng durchgeführt werden.

— Alle Mitglieder der deutschen Company B sind auf morgen (Freitag) Abend nach der Washington Halle eingeladen, da wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen.

— Ein Rindeschäler Namens Hiram Vliet kam am Samstag bei Clifton, Luz. Co., dadurch zu seinem Tode, daß ein Ast an einem Baume brach und ihm den Schädel einschlug. Er war 18 Jahre alt und wohnte in Clifton bei seinen Eltern.

— Ein 8jähriger Stiefsohn des A. M. Jeffords ertrank am Montag in dem Susquehanna bei Pittston während des Badens. Der Körper wurde bald darauf aus dem Wasser gefischt.

— Ein Angestellter des Telegraphen Reparatur-Corps, Namens Henry Scotten, wurde an Dienstag nahe Tobyhanna getödtet. Er sah zum Fenster des Bahnwagens heraus und erhielt an einem Brükkenpfosten einen so schweren Schlag an den Hinterkopf, daß das Genick brach.

— Lida Swartz von Madisonville fiel am Samstag auf dem Heimwege von Sterling vom Pferde und trug so schwere Verletzungen davon, daß er deren Folgen erlag.

— Die D., L. u. W. R. R. Co. verschiffte im Monat Mai 313,117 Tonnen Kohlen — mehr als je zuvor in einem einzelnen Monat.

— Herr John Rosen eröffnete am vorigen Donnerstag seine neueingerichteten Räume im oberen Stockwerke. Sowohl der Lunsch, wie auch die Weine waren vortrefflich und der Besuch ein starker.

— Wir hatten im Laufe dieser Woche Gelegenheit, das weitläufige Etablissement des Hrn. Blum an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue zu inspiziren und müssen gestehen, daß ein gleicher Vorrath von fertigen Kutschen und Wagen kaum außerhalb Philadelphia gefunden werden kann. Außer einem vollständigen Wagen- und Schmiede-Etablissement, ist auch unser Freund Henning als Pferdebeschlager daselbst beschäftigt, so daß Alles in Allem das vollständigste Geschäft der Stadt dort vertreten ist. 22mi1m

— Eine wunderbare Wirkung haben „Dr August König's Hamburger Tropfen" bei allen Hauptkrankheiten.

Eine Flasche kostet nur 50 Cents oder fünf Flaschen $2.

— Inhalt des 7. Heftes von „Alte und Neue Welt" (Verlag von Benziger Bros., New-York): Der König in Thule. — Fünf Jahre. — Das St. Albanskloster mit den Fürstengräbern bei Mainz. — Der Mustangfang in Texas. — Das Goldstück. — Aus der Vergangenheit unserer Erde. — Katholische Zeitgenossen. — Allerlei! Sterne. Gedicht von F. Heitemeyer. — Banz und Vierzehnheiligen. — Eines der schönsten Gemälde von Rubens. — Die letzten Tage der Spielbanken im deutschen Reiche. — Wilde Pferde. — Schildkrötensuppe. — Der versperrte Weg. — Preis-Rebus. — Preis-Rösselsprung. — Auflösung des Preis-Rebus im 3. Hefte. — Auflösung des Rebus und des Rösselsprungs im 6. Hefte.

(Eingesandt.)

An die geehrten Bewohner Scrantons und Umgegend.

Wie vielen Lesern dieses Blattes bereits bekannt ist, wurde vor einigen Jahren von einer Anzahl Bürger Petersburg's (10. Ward) die evangl. luth. Gemeinde gegründet und der Bau einer Kirche für dieselbe beschlossen. Obschon nun damals weder bedeutende Schenkungen oder Vermächtnisse an diese Gemeinde gemacht wurden, so schien dennoch das Unternehmen derselben durch zahlreiche Unterschriften für die Errichtung der Kirche und allmälige Abtragung der contrahirten Schuld gedeckt, und die Kirche wurde erbaut. Leider kam es aber im Verlauf der Zeit zu Uneinigkeiten zwischen den Vereinbarten und ein großer Theil derselben zog sich von dem Unternehmen zurück. Diese Trennung, über deren Ursachen zu reden hier nicht der Ort ist, gereichte der ganzen Ward durchaus nicht zum Nutzen, sondern zum Schaden und hätte beinahe dazu geführt, daß die schöne, prachtvoll auf einem Berghügel gelegene Kirche, die nicht nur der zehnten Ward, sondern ganz Scranton zur Zierde gereicht und schon auf den Besucher Scrantons, der sich von New York her der Stadt nähert, den günstigsten Eindruck macht, verkauft und vielleicht zu ganz andern Zwecken benutzt worden wäre.

Es waren damals rechte Tage der Trübsal für die in ihrer Anzahl bedeutend reduzirten Gemeindeglieder und die äußerste Gefahr schien im Verzuge. Da entschlossen sich zehn Männer, sämmtlich Familienväter, für die hartbedrängte Gemeinde in den Riß zu treten und durch Uebernahme der Schuld die Gemeinde zu retten. Wahrscheinlich wären die Schulden auch bereits gedeckt, aber in Folge unangenehmer Geschäftsverhältnisse, Krankheiten und Unglücksfälle aller Art kam die Gemeinde, statt vorwärts, zurück und da nun die noch rückständige Schuld im Belaufe von circa 3,000 Dollars in Zeit von einigen Monaten fällig ist, ja ein Theil derselben schon jetzt von dem Manne, der die Schuldverschreibungen in Händen hat, auf gerichtlichem Wege collectirt werden soll, so stehen eine Anzahl Familienväter in großer Gefahr, ihre mit mühevoller Händearbeit errungenen Besitzungen zu verlieren.

Ich wende mich daher im Vertrauen auf den Wohlthätigkeits-Sinn der Bewohner unserer Stadt und Umgegend an Alle, die von unserer Noth in Folge dieses Aufrufes unterrichtet werden, mit der Bitte, kommt und helft uns durch milde Beiträge! Jede Gabe wird mit dem größten Dank entgegengenommen, entweder von der Expedition dieses Blattes oder von dem Unterzeichneten und soll wöchentlich darüber im „Wochenblatt" quittirt werden. Zeigt, daß auch jetzt noch kein Mangel an Wohlthätigkeits-Sinn eingetreten ist und helft ein Werk aufrecht erhalten, das unsern Nachkommen noch zum Segen gereichen wird!

Fr. Wilh. Dahlmann, Pastor.

Scranton, den 4. Juni 1873.

„Wächter" und „Volksfreund", Wilkes-Barre, sind gebeten zu kopiren.

— Wenn Du Dir eine schöne, gute und billige Lot kaufen willst, so komme zum National Garten, Cedar Straße.

— Ich verkaufe die schönsten und billigsten Lotten in der Umgegend unter sehr günstigen Bedingungen.

P. Robling,

5juni 11. Ward.

— Cohen, der Hutmacher, hat den vollständigsten Vorrath von Hüten und Kappen für Männer. 29mi

☞ Das Kleidergeschäft von Hinsdell und Hughes, gegenüber von dem Wyoming Hause, hat durch Einführung des Ein-Preis-Systemes eine lobenswerthe Neuerung nach Scranton gebracht und thut eben dadurch ein kolossales Geschäft. Es ist Alles Gewohnheitssache — wenn die Käufer wissen, daß sie feilschen können, so werden sie es thun.

Es muß hier noch bemerkt werden, daß die obengenannte Firma dieser Thatsache allein nicht ihre Erfolge verdankt, sondern noch dem Umstande, daß sie eine in der That vorzügliche Auswahl von fertigen Kleidern für Männer, Jünglinge und Knaben vorräthig hält und billig für Baar verkauft. Man überzeuge sich durch einen Besuch des Etablissements von der Wahrheit dieser Behauptung. 2w

Aufruf — Verloosung.

Der Lackawanna Unterstützungs-Verein erlaubt sich für ein bedürftiges krankes Mitglied Peter Noll, nicht nur seine Vereinsmitglieder, sondern auch die Mitbürger im Allgemeinen um ein wohlthätiges Werk anzusprechen. Außergewöhnliche Calamitäten fordern auch entsprechende Anstrengung, um möglichst Abhülfe zu schaffen. Es liegt nun hier gewiß ein solcher Fall vor. Der genannte Peter Noll ist schon gegen drei Jahre krank und arbeitsunfähig und hat Niemand, der etwas zum Unterhalt seiner Familie verdienen könnte. Da man nun die Nächstenliebe am Maaßstabe der Selbstliebe messen soll, so kann Jeder leicht die Lage des genannten Kranken erkennen, wenn er sich selbst an seine Stelle denkt. Wenn man bei beständiger Gesundheit und täglichem Arbeitsschweiß kaum etwas erübrigen kann, wie würde es uns ergehen, wenn wir durch jahrelange Krankheit ohne allen Verdienst wären? Wer daher gesund ist und täglich arbeiten kann, zeige sich dafür dankbar gegen Gott und barmherzig gegen einen bedürftigen Mitmenschen, dadurch, daß er den Arbeitslohn eines halben Tages etwa, seinem leidenden, armen Mitbruder darreicht.

Der oben genannte Verein ernannte nun das unterzeichnete Committee mit dem Auftrage, sich mit dem Pfarrer, dessen Gemeinde der gedachte Kranke angehört, ins Einvernehmen zu setzen und zu berathen, auf welche Weise der dringenden Noth in diesem Falle einigermaßen gesteuert werden möchte. Es wurde dann auf Vorschlag von Pf. Schelle beschlossen, eine Verlosung zu veranstalten, mit welchem Beschlusse der Verein sich einverstanden erklärte, und unterzeichnetes Committee mit der Ausführung desselben betraute. Es sollen nun am 21. Juni an einem Platze, der noch angegeben wird, drei Gegenstände öffentlich verloost werden: nämlich eine silberne Taschenuhr im Werthe von 30 Dollars, ein Damen Nähbesteck im Werthe von 8 Dollars und eine Handharmonika, werth 15 Dollars, wofür Loose zu 1 Doll. ausgegeben werden. So wird man mit 1 Doll. ein gewiß gutes Werk thun und zugleich Aussicht haben, einen von diesen drei schönen Gewinnen zu ziehen. 15,1m

Scranton, 13. Mai 1873.

Das Committee:

Charles Wirth,
John Noll,
Lorenz Ramminger,
Charles H. Molter.

Vorstehende Angabe in Betreff der Krankheit und Bedürftigkeit des P. Noll bedarf keiner Bestätigung meinerseits; im Uebrigen schließe ich mich vorstehendem Aufruf in allen einzelnen Theilen an und bin mit Vergnügen bereit, der Ausführung des angeführten Planes meine volle Theilnahme und Unterstützung zuzusagen.

J. Schelle, Pfarrer.

(Correspondenz von Wilkesbarre.)

3. Juni 1873.

— Col. Schlümbachs „North Mountain Haus" bei Shickshinny ist schon jetzt beständig mit Gästen gefüllt, trotzdem die Sommersaison kaum begonnen. Daß der Ort zum Sommeraufenthalte eben so zuträglich ist, als der beste Badeplatz, läßt sich nicht abstreiten und er bietet außerdem den Vortheil, daß Gäste aus dieser Gegend in fast stündlicher Verbindung mit ihrer Heimath stehen.

— Ein unbekanntes Frauenzimmer ertrank am Donnerstag im Susquehanna, nahe dem rothen Wirthshause in Hanover Tp., und wurde auf dem Kirchhofe des Ortes begraben. Am nächsten Morgen fand man das Grab geöffnet und die Leiche war verschwunden. Ob es den Autoritäten gelingen wird, das Geheimniß aufzuklären, muß abgewartet werden.

— Eine Gesellschaft hiesiger Herren, die vorige Woche nahe Bowmans Creek fischen waren, fanden den theilweise verwesten Körper einer Frau. Es war Nichts vorhanden, das auf ihren Namen oder Wohnort schließen ließ, doch glaubt man, daß es die Leiche von Elisabeth Lee von Lehman sei, die im August vorigen Jahres Heidelbeeren suchen ging und seitdem verschollen war.

— William Edward White kündigt sich als Candidat für die Staatsgesetzgebung an und wird jedenfalls die Unterstützung der Lizensleute erhalten.

— Hr. Stanley Woodward erhielt gestern ein Telegramm, wodurch er benachrichtigt wurde, daß das Obergericht von Pennsylvanien den nachgesuchten Mandamus verweigert habe. Alle Anstrengungen der Lizensleute, die Sache zu einer gerichtlichen Entscheidung zu bringen, sind zwar bis jetzt mißlungen, doch wird noch ein weiterer Versuch gemacht werden, den Fall vor das Ober-Bundesgericht zu bringen.

Todes-Anzeige.

Starb, am 1. Juni, Maggie Ober, Tochter von Adam und dessen verstorbener Ehefrau Margaretha Fries, im Alter von 7 Jahren und 8 Monaten.

Die Blume blühet und fallet ab
So blüht der Mensch, und sinkt in's Grab.
Nicht Tugend ist, nicht Stand noch Geld,
Nichts in der Welt,
Das vor dem Tode sicher stellt.
Wie früh du schöne Blume,
Bricht dich der Schöpfer ab,
Wie eilt dein junges Leben
So früh schon an das Grab.
Eins geht da, das andre dort
Aus der ird'schen Heimath fort,
Ungefragt, ob nicht Er
Uns noch hier von Nutzen wär'.
Hätte Gott uns drum gefragt,
Ach, was hätten wir gesagt;
Heiß mit Thränen bitten wir:
„Laß die treue Seele hier!" —
Adje, liebe Eltern, Geschwister,
Ich gehe zum Himmel ein,
Und werde dort für ewig
Bei meinem Heiland sein. XX

Medizinische Gifte im Abnehmen.

Die Patriarchen nahmen weder Quecksilber, noch Bismuth, noch Jodin, noch bromsaures Kali, noch Strychnin, noch Chinin ein. Glückliche alte Herren! Sie wußten nicht einmal etwas von der Existenz dieser Eigenmittel, und doch lebten sie so lange, bis es schien als habe der Tod ihrer vergessen. Ihre Heilmittel waren Kräuter und Wurzeln. Sie haben diese Thatsache schriftlich hinterlassen, und die Welt scheint jetzt sich darnach zu achten und zu den ersten Grundsätzen der Heillehre zurückzukehren. Hostetter's Magenbitteres, das reinste und wirksamste vegetabilische Wiederherstellungsmittel der Gegenwart, ist auch das populärste. Tausende von Leuten, welche noch vor wenigen Jahren unbedingt allen Giften vertrauten, welche im Heilmittel-Kataloge figurirten, erklären jetzt das schmackhafte Stärkungs- und Säfteverbesserungsmittel allgenügendes Heilmittel gegen Unverdaulichkeit, Nervenschwäche, Verstopftheit, Gallenleiden, Kopfschmerz, Wechselfieber und alle gewöhnlichen Störungen des Magens, der Leber, der Ausleerungsorgane und des Gehirns. Die Zeit ist nicht fern, wenn die meisten kraftvollen und giftigen Droguen, die jetzt von Praktikanten der „Heroischen" Schule in Fällen, die durch mildere Behandlung controllirt werden könnten, unbekümmert eingegeben werden, von allen wissenschaftlichen Aerzten werden ganz und gar verworfen werden. Gegenwärtig hat das verständige Publikum, welches gewöhnlich den Aerzten von Profession voraus ist, die gefährlichen Mischungen schon beseitigt und an ihrer Statt Hostetter's Bitteres als ein sicheres und vortreffliches Hausmittel angenommen, das sich fast gegen jedes Leiden, ausgenommen gegen organische und tödtliche Krankheiten eignet. Seit mehr als zwanzig Jahren hat dieses berühmte Wiederherstellungs- und Vorbeugungsmittel jährlich in stärkerem Maße das Vertrauen des Publikums gewonnen, und es nimmt jetzt die erste Stelle vor allen in diesem Lande fabrizirten in Zeitungen annoncirten Medicinen ein. vl.

Verkäufe—Verlangt.

Die Agentur von

Ch. Söllner u. Sohn,

Centrestraße, Scranton, Pa.,

besorgt den An- und Verkauf von Häusern, Farms, oder deren Vermiethung, und wird alle ihr anvertrauten Geschäfte pünktlich erledigen.

Scranton, 17. April.

Zu verkaufen:

Ein in Dodgetown gelegenes Wohnhaus, zweistöckig und sieben Zimmer enthaltend. Das Eigenthum ist im besten Zustande, mit einem vorzüglichen Garten. Nähere Auskunft ertheilt Caspar Zwald, Dodgetown. 20mi

Zu verkaufen:

Mehrere vollständige Gespanne, mit Wagen und Geschirr — Alles in bester Ordnung. Man frage nach bei George Hartmann, 11. Ward. 22mi

Zu verkaufen:

Ein Haus, 22 bei 34, und 6—7 Acker Land gelegen in der 10. Ward; wird auch in Lots verkauft, je nach Belieben des Käufers. Es eignet sich vortrefflich zu einem Metzgergeschäft und wird unter guter Bedingung verkauft. Nachzufragen bei John Richter, Petersburg, oder in der Expedition ds. Bl. 15mi3m

Vortheilhafte Käufe in Grundeigenthum.

Wenn Ihr ein Haus oder Lot oder Baulots billig und auf leichte Termine kaufen wollt, so sprecht vor bei P. M. Higgins,

15mi73 Grundeigenthum-Agent, Scranton, Pa.

Lots zu verkaufen:

Der Unterzeichnete hat mehrere schön gelegene und gute Baulots billig zu verkaufen. Man frage nach bei P. Robling, 11. Ward. 8mi

Zu verkaufen:

Drei Kühe. Nachzufragen bei Eugen Hänsler, nahe Filer's Mine. 1mi

Eigenthumsverkauf

Ein werthvolles Eigenthum in Wilkesbarre, 100 Fuß Front an Hazleton Avenue, 100 Fuß Front an Lehigh Straße bei 140 Fuß tief an einer 10 Fuß Alley. Alles angebaut, mit einem nie fehlenden Brunnen, Backofen, backsteinernes Rauchhaus, Scheuer 24 bei 40 Fuß und 20 Fuß hoch (Raum darin für drei Wagen, neun Stück Vieh und acht Tonnen Heu), ebenso gutes Pavement. Geeignet für Wirthshaus, Metzgergeschäft oder beides zugleich mit Kosthaus.

Ferner ein Store mit Wohnung, nebst zwei Privatwohnungen. 24ap3m

Der Platz bringt dem Eigenthümer, nebst freier Wohnung und Store, $1,050 Rent.

Verkaufsbedingungen: — Die Hälfte am 1. Januar 1874; die andere Hälfte in fünf oder zehn Jahren, gesichert durch Mortgage.

Näheres in der Office des „Wochenblatt."

Zu verkaufen:

Schöne Lots, drei davon an der Franklin Avenue, eine an Mulberrystraße und die anderen an eine Alley grenzend, werden unter billigen Bedingungen verkauft. Man melde sich bei

10ap John Zeidler, Scranton.

Pintflaschen verlangt.

Der Unterzeichnete kauft die sogenannten Pint Pickle Jars und zahlt dafür drei Cents per Stück. Ablieferungsdepot: Schadt's Restauration. S. Miller, Blakely.

27mz3m

Grundeigenthum zu verkaufen.

Haus und Lot No. 10, Block 7; ferner Haus und Lot No. 6, Block 12, an Neunter Straße, Hyde Park; ferner ein Haus und Lot in Dunmore, billig zu verkaufen. Nachzufragen bei J. H. Günster oder David Ackermann. 27mz

Verlangt werden:

Fünf Aktien des deutschen Bauvereins No. 1, wofür die höchsten Marktpreise cash bezahlt werden. Man melde sich bei J. H. Günster oder C. D. Neuffer. 25apba

☞ Für den laufenden Monat bis zum nächsten Einzahlungsabend werden $92 per Aktie bezahlt.